Kondomautomaten statt Aschenbecher

„Das Kondom muß man tragen wie eine Uhr von Cartier – selbstbewußt". Peter Weis sagt's und schafft Gelegenheit: Der Fachplaner in der Abteilung 412 für Gesundheit, Bevölkerung und Ernährung hängte einen Kondomautomaten aus Tanzania im Flur seiner Abteilung auf. Nein, er will damit natürlich nicht auf die sexuelle Leistungsfähigkeit seiner Kollegen anspielen. Es geht ihm und der AIDS-Arbeitsgruppe vielmehr darum, Berührungsängste beim Thema „Safer Sex" und AIDS abzubauen. Er will den Kollegen im Haus und den Besuchern die mögliche Scheu vor dem Umgang mit Gummis nehmen. „Nicht nur offen, sondern sogar offensiv", will der Projektverantwortliche des überregionalen Sektorvorhabens AIDS-Bekämpfung das Thema angehen.

Bei der Prävention von AIDS und anderen Geschlechtskrankheiten geht es unter anderem darum, das Kondom bei Jugendlichen salonfähig zu machen. Dabei dürfe man nicht mit Angst vor AIDS arbeiten, denn die wirke nur wenige Monate. „Safer Sex" will ein neues Bewußtsein schaffen. Hieß es vor 10 Jahren beim Zücken eines Kondoms noch: „Der hat was vor", drückt diese Verhaltensweise heute Verantwortungsbewußtsein aus. Das selbstbewußte Tragen eines Kondomes vermittelt heutzutage

Der Kondomautomat der Abteilung 412

die wichtige Botschaft: „Ich schütze nicht nur mich, sondern auch meinen Partner". In der Werbung für Kondome sieht Peter Weis keinen Aufruf zur Promiskuität. Im Gegenteil: Wer Kondome benutzt, beugt ungewollten Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten einschließlich AIDS vor.

Die Kondomerie im Flur der Abteilung 412 stammt aus der Region Mbeya in Tanzania. Im Süden des Landes unterstützt die GTZ, vertreten durch Gabriele Riedner vom Tropeninstitut der Universität München, das nationale AIDS-Kontrollprogramm des tanzanischen Gesundheitsministeriums. Immer öfter unterstützt die GTZ dort auch NROs, die sich um AIDS-Aufklärung und die Versorgung von AIDS-Kranken kümmern. Die Kondomautomaten werden in einer lokalen Schreinerei in der Stadt Mbeya hergestellt. Sie hängen in nahezu allen Bars, Hotels und Fernfahrerkneipen, wo die Präser kostenlos an Männer und Frauen verteilt werden. Die Automaten erfreuen sich auch dort großer Beliebtheit. Sowohl bei den Klienten als auch beim Management der Hotels kommen sie gut an. Nach anfänglichem Zögern ist inzwischen die Bereitschaft groß, die hölzernen Automaten aufzuhängen.

In der AIDS-Arbeitsgruppe der Abteilung 412 macht sich niemand etwas vor: Die Verteilung von Kondomen ist nur eine Komponente bei der Bekämpfung von AIDS und zur Förderung der Verantwortung der Männer bei der Familienplanung. Langfristige Erfolge bei der AIDS-Prävention sind nur zu erwarten, wenn Sexualaufklärung und Sexualberatung einschließlich der Behandlung von Geschlechtskrankheiten zu „Safer Sex" führen. Und dazu gehören nun mal auch Gummis.

Peter Weis, manchen im Haus auch durch seine Aktivitäten gegen das Rauchen in der GTZ bekannt, hat schon den nächsten Plan zur Verbreitung von Kondomen parat: Die Aschenbecher in den Fluren der GTZ durch tanzanische Kondomautomaten ersetzen! Immerhin waren in der Vorweihnachtszeit aus dem Kondomautomaten im zweiten Stock von Haus 1 circa 1.000 Gummis innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

Heinrich Voß

IN DER „INTERN" VOR 15 JAHREN ... Februar 1994 – eigentlich noch gar nicht so lang her, oder? Die neue Rubrik „In der *intern* vor ... Jahren" stöbert in der Vergangenheit der GTZ – und ruft in Erinnerung, was die Kolleg/innen einmal bewegt hat.

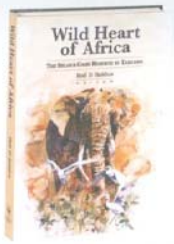
TOR FÜR TADSCHIKISTAN.

Büroleiter Stefan Erber ist sich sicher: „Das Büro in Duschanbe ist die erste GTZ-Vertretung mit Tischfußballspiel in einem trockengelegten Schwimmbad." Auf jeden Fall kommt das neue Pausenspiel bei den Mitarbeiter/innen gut an: „Nachdem AgenZ, CIM und schließlich auch die Zentrale einen Kicker aufgestellt hatten, können nun auch die Kolleginnen und Kollegen hier im Land ihre Fußballgeschicklichkeit testen – und gut für den Teamgeist ist es obendrein", so Erber augenzwinkernd.

Foto: GTZ Tadschikistan

GTZ-Mitarbeiter als Autoren

Menschen fressende Löwen, das Einfangen von Elefanten zu wissenschaftlichen Zwecken, Ökosysteme und Biodiversität: Themen wie diese vereint das Buch „Wild Heart of Africa" über das Wildreservat Selous in Tansania. Viele der Autoren sind ehemalige GTZ-Mitarbeiter. Im Auftrag des BMZ hatte die GTZ von 1987 bis 2003 die tansanische Regierung bei Rettung und Wiederaufbau des Reservats unterstützt. Unter Leitung des Herausgebers Rolf D. Baldus haben sie nun gemeinsam mit tansanischen und internationalen Kollegen in zehnjähriger Arbeit einen reich illustrierten Sammelband hergestellt. Er spricht sowohl Besucher/innen als auch Naturschutzfachleute an. Besonders spannend sind die Insider-Berichte zur Elefantenwilderei der achtziger Jahre und darüber, was dagegen unternommen wurde – auch mit Hilfe des deutsch-tansanischen Projekts. Tansanische Wildhüter erzählen, wie es gelang, die Bevölkerung für den Naturschutz zu gewinnen. Populärwissenschaftliche Artikel über das Ökosystem und die Biodiversität schließen sich an. Auch Tourist/innen finden viel Wissenswertes zur Vorbereitung einer Reise. ■ *AZ*



→ Das Buch kann direkt beim Herausgeber bestellt werden: nc-baldusba2@netcologne.de

GTZ-Publikationen

Personalbericht 2007/2008

Sustainable

Erfahrungen und